

Geländeübung "INTENSO"

Autor(en): **Weiss, Reto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **162 (1996)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-64345>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

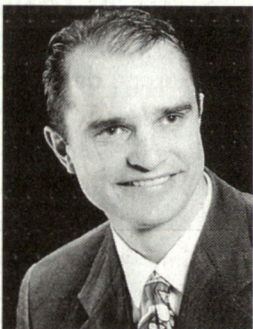
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Geländeübung «INTENSO»

Reto Weiss

Dem Kommandanten einer Mobilien Fliegerabwehr-Lenkflugabwehrbatterie (Rapier) bietet sich die Möglichkeit zur Planung und Durchführung umfangreicher Übung eher selten. Zu kurz ist die zur Verfügung stehende Zeit. Das technisch sehr anspruchsvolle Waffensystem verlangt eine Konzentration der Ausbildung auf das Wesentlichste. Um so faszinierender die Aufgabe, für das fast vollständige Kader einer ganzen Abteilung während des Kadervorkurses eine Geländeübung durchzuführen. Beste Gelegenheit, Ausbildungsmethodik nicht theoretisch, sondern praktisch zu demonstrieren.



Reto Weiss,
Hauptmann, Kommandant
Mobile Fliegerabwehr-
Lenkflugabwehrbatterie II/4,
Rosenweg 25,
3007 Bern.

Konzept

Von der Abteilung wurden die Rahmenbedingungen und Übungsziele gemäss Abb.1 vorgegeben. Somit musste es sich also um eine Übung mit Postenarbeit und kurzen Verschiebungen handeln. Um der Forderung nach hoher Intensität gerecht zu werden, mussten ausserdem die Patrouillen möglichst klein gehalten werden.

Grundsätzlich war auf eine optimale Postenarbeit durch gut organisierte und personell stark besetzte Posten, kurze Verschiebungswege – ohne Pausen – sowie ein aussagekräftiges und objektives Bewertungssystem zu achten.

Allerdings: Ein optimal betreuter Posten kann immer nur mit einer einzigen Patrouille belegt werden. Je kleiner die Patrouille, desto intensiver die individuelle Leistung. Desto grösser aber gleichzeitig auch die Anzahl Patrouillen.

Mit den 15 bis 20 als Übungsleitungsgehilfen zur Verfügung stehenden Personen hätten sich aber nicht mehr als fünf bis sechs Posten während sieben Stunden betreiben lassen. Damit

Teilnehmer

ca. 60 bis 80 Offiziere und Unteroffiziere.

Übungsziele

- Offiziere und Unteroffiziere in Führungsaufgaben, insbesondere Lagebeurteilung und Entschlussfassung zu schulen,
- Verantwortungs- und Entschlussfreudigkeit zu steigern,
- Belastbarkeit und geistige Flexibilität zu fördern sowie
- ein Beispiel für intensive, effiziente und gut vorbereitete Ausbildung zu geben.

Gehilfen

Abteilungsstab, Kommandanten und Hilfspersonal.

Zeitverhältnisse

7 (netto 6) Stunden von 17 bis 24 Uhr. (Aufteilung: 20% für Arbeiten an den Vorposten, 40% für Verschiebungen mit Zusatzaufträgen und 40% für Postenarbeiten.) Um unnötige motorisierte Verschiebungen zu vermeiden, wird die Übung in unmittelbarer Nähe des Kadervorkurses durchgeführt.

Abb.1: Rahmenbedingungen und Ziele der Übung «INTENSO».

«Es ist nicht einfach, Kader in Lagebeurteilung und Entschlussfassung derart zu schulen, dass sie die Konsequenzen ihrer Entschlüsse in vollem Umfange selbst tragen müssen. Genau dieses Ziel verfolgte aber die Übungsanlage «INTENSO». Sie verlangte von den Kadern eine genaue Lagebeurteilung, präzise Zeitplanung, Flexibilität im Denken und Handeln, Belastbarkeit, Disziplin und Mut zu ungewöhnlichen Entschlüssen.»

Major Jean-Claude Hess
Kommandant Mobile Fliegerabwehr-Lenkflugabwehrbatterie 4

hätten maximal nur rund zehn Patrouillen von jeweils sechs bis acht Mann betreut werden können. Mit dieser Patrouillengrösse konnte aber die befohlene «hohe Intensität» nicht erfüllt werden.

Zur Lösung dieses Dilemmas wurden als weiteres Element «Vorposten» eingeschoben. Diese Vorposten waren Ziel jeder Verschiebung und dienten als zeitliche Pufferzone. Die eigentlichen Posten – welche sich in der Regel in 50 bis 100 m Entfernung zu den Vorposten befanden – mussten minutengenau angelaufen werden.

An diesen Vorposten wurde, nebst dem Vorbefehl für die Postenarbeit, der genaue Postenstandort und der weitere Übungsverlauf schriftlich bekannt gegeben.

Durchführung

Die Übungsteilnehmer wurden am Start durch den Übungsleiter kurz orientiert. Fünf Minuten vor dem Start wurde den Patrouillenführern ein erster schriftlicher Auftrag zusammen mit sechs weiteren Umschlägen – «Nur auf Befehl zu öffnen!» – abgegeben.

Ein Umschlag enthielt eine Falschmeldung und musste am Ende der Übung ungeöffnet zurückgegeben werden.

Bereits bei der Übungsvorbereitung sollte Entschlussfassung geübt werden: Es wurden keine Packungsvorschriften befohlen. Lediglich die Themen wurden mitgeteilt. Die einzelnen Patrouillenführer mussten sich anschliessend selbst für die mitzunehmende Ausrüstung entscheiden.

Wegen der knappen Zeitverhältnisse musste die Verpflegung in die Übung integriert werden. Jede Patrouille wurde an einem zwingend zu passierenden Punkt verpflegt. Den Fourieren wurde befohlen, jedem Teilnehmer eine «à la minute» gegrillte Bratwurst abzugeben.

Postenarbeiten

Bei der Wahl der Postenarbeiten standen – nebst rein militärischen Nutzen – Abwechslung, Motivation und Originalität im Vordergrund. Die auf jedem Zugarbeitsplatz übliche Ausbildung der Bereiche «Sanitätsdienst», «AC-Schutzdienst» und «Sturmgewehr» sollte auf einen Posten und auch dort auf ein Minimum beschränkt bleiben.

Anhand der Abb. 2 wird die Postenchef-Übungsunterlage «Verkehrskontrolle» auszugsweise dargestellt. Die übrigen Posten lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Posten «Orientierung im Gelände/Infiltration»

Thema: Standortbestimmung mit Hilfe von Geländepunkten, Infiltration in definiertem Geländestreifen nach taktischen Grundsätzen.

Ziele: Optimale Vorbereitung für taktische Verschiebung (optische, akustische Tarnung). Genaue und schnelle Standortbestimmung. Zeitgerechte Verschiebung unter erschwerten Verhältnissen.

Ablauf: Die Patrouille wurde von einem Fahrer am Vorposten (ca. 1 km vom Posten entfernt) abgeholt und in einem verdunkelten Fahrzeug auf einem Irrweg zum Posten gefahren. Es folgte die Standortbestimmung (Zeitkredit 5 Minuten). Der mutmassliche Standort wurde überprüft, bewertet und nötigenfalls korrigiert. Anschliessend erhielt die Patrouille den Auftrag, innerhalb eines genau definierten Streifens zu infiltrieren. Die Zeit für das Überschreiten einer Geländelinie (kleiner Fluss) war minutengenau einzuhalten und wurde kontrolliert.

Posten «Skore-Orientierungslauf»

Thema: Mini-Skore-Orientierungslauf (OL).

Ziele: Optimale Verteilung der Aufgaben (einzelne OL-Posten) innerhalb der Patrouille. Totale Punktzahl grösser einer vorher definierten Limite.

Ablauf: Am Vorposten musste die Patrouille aufgeteilt werden. Alle OL-Posten mussten den läuferischen Qualitäten der einzelnen entsprechend verteilt werden. Der eigentliche Skore-OL dauerte 25 Minuten.

Posten «Fliegerabwehr-Simulation»

Thema: Simulierter Fliegerabwehreininsatz auf einem PC.

Ziele: Sich mit einer ungewöhnlichen Aufgabe auseinandersetzen, Flexibilität fördern.

Ablauf: Am Vorposten wurde die Patrouille orientiert: «Sie haben als

Posten «Verkehrskontrolle»

Themen

- Verkehrskontrolle an einer Drittklass-Strasse
- Kontrollieren von Fahrzeugen und Passanten.

Ziele

- Zeitgerechtes Einrichten der Verkehrskontrolle
- Einfache Organisation und klare Aufträge durch den Gruppenführer
- Erfüllen des Auftrages bei Markeureinsatz.

Zeitlicher Ablauf

T – 15 Minuten

T

T + 10 Minuten

T + 15 Minuten

T + 15 bis 20 Minuten

T + 25 Minuten

Eintreffen am Vorposten, Bekanntgabe des Themas

Auftragserteilung, Einrichten

«Bereit»-Meldung, Beurteilung, Korrekturen (falls ungenügend)

Betreiben der Verkehrskontrolle

Markeureinsatz

Übungsbesprechung mit Patrouillenführern und Aufräumarbeiten.

Aufträge an den Patrouillenführer

- Errichtet Verkehrskontrolle (einseitig, aus Richtung N), Zeit: 10 Minuten, Bereitschaft melden
- Eventuelle Korrekturen (falls ungenügend)
- Kontrolliert Fahrzeuge und Passanten aus Richtung N. Passieren lassen, wenn Einwohner von XY, sonst zurückweisen.

Bewertung

- Standardbewertung gemäss Befehl
- Führung und Organisation während Einrichten der Verkehrskontrolle
- Verkehrskontrolle (Standorte, Aufträge, Hilfsmittel)
- Allgemeines Verhalten während Markeureinsatz
- Auftragserfüllung während Markeureinsatz.



Abb. 2: Auszug aus den «Besonderen Anordnungen».

Captain der USS Ticonderoga den Auftrag, feindliche Flugzeuge zu bekämpfen.» Der Patrouille wurde ca. 10 Minuten Zeit für das Studium der Handbücher eingeräumt, der anschliessende Einsatz dauerte 15 Minuten.

Posten «Combi»

Thema: Grundausbildung in den Bereichen «Sanitätsdienst», «AC-Schutzdienst» und «Sturmgewehr». (Dieser Posten wurde durch die Fachoffiziere – Arzt, AC-Schutzoffizier und Munitionsoffizier – betreut.)

Ziele: Kurzinspektion im entsprechenden Fachgebiet erarbeiten. Die definierten Ziele selbst erfüllen.

Ablauf: Am Vorposten wurden die Fachgebiete auf die Teilnehmer der Patrouille aufgeteilt. In einem ersten Teil erhielt der Teilnehmer den Auftrag, eine Kurzinspektion inkl. Zielsetzung zu erstellen. Im zweiten Teil wurden die Rollen dann vertauscht. Der Teilnehmer musste nun die von ihm definierte Kurzinspektion selbst bestehen.

Zeiten wurden zum grössten Teil minutengenau eingehalten.

■ Disziplin und Motivation war bei allen Patrouillen ausgezeichnet. Keine einzige liess sich beispielsweise dazu hinreissen, eine knapp ausserhalb des Infiltrationsstreifens vorhandene Brücke zu benutzen – anstatt den Fluss watend zu überqueren...

■ Das Übungsprinzip (Verschiebung – Vorposten – Posten – ...) muss den Teilnehmern klar bekannt sein. Damit lassen sich Startschwierigkeiten vermeiden.

■ Posten eines OL-Skorelaufes sind nachts nur schwer zu finden. Der Wahl dieser Posten ist besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Zusammenfassend durfte die Übung «INTENSO» als positives Erlebnis für alle Beteiligten bewertet werden. Die über 50 Stunden Vorbereitungszeit hatten sich gelohnt. Einmal mehr zeigte sich hier, dass auch Milizkader fähig sind, aussergewöhnliche Aufgaben erfolgreich zu meistern. ■

Erkenntnisse

- Der komplexe Übungsablauf und Zeitplan funktionierten sehr gut. Die

Die Unterlagen der Übung «INTENSO» sind elektronisch verfügbar. Interessenten wenden sich bitte direkt an Reto Weiss, Telefon 031 376 11 88.